

An die  
Fluglärmenschutzbeauftragte des Landes Hessen  
Frau Regine Barth

Per Mail: flsb@wirtschaft.hessen.de

Sehr geehrte Frau Barth,

ich wende mich an Sie mit der Bitte, eine Reihe von Vorgängen zu untersuchen, die in Raunheim zu erheblicher Belästigung und Verunsicherung geführt haben, und uns über deren Ursachen und mögliche Vermeidungsmaßnahmen zu informieren.

Wie Sie der anhängenden Tabelle (Anlage 1) entnehmen können, kam es in der Zeit vom 12. bis zum 21.06.2016, also innerhalb von nur 10 Tagen, zu 17 Überflügen startender Flugzeuge über Raunheim. Dabei handelte es sich weder um durchstartende Flugzeuge noch um kleine Propeller-Maschinen, für die uns entsprechende Verfahren bekannt sind (die wir allerdings ebenfalls kritisch sehen).

Bei 3 dieser Überflüge überstiegen einer oder mehrere Messwerte der drei Messstellen in Raunheim den Wert von 80 dB(A), bei 5 weiteren noch den Wert von 75 dB(A).

Damit handelt es sich nach unserer Einschätzung um eine erhebliche Lärmbelästigung, die wegen der deutlichen Abweichung vom (leider!) sonst Üblichen (Flugzeug aus der „falschen“ Richtung, andere Geräuschentwicklung) auch zu zusätzlicher Verunsicherung führt. Auch die Drohung regulärer Überflüge dieser Art bei wachsender Zahl der Flugbewegungen ist der Raunheimer Bevölkerung wohl bewusst.

Eine lokale Zeitung hat die besonders lauten Fälle am 12. und 18.06. zum Anlass genommen, bei der DFS nach den Ursachen zu fragen (s. Anlage 2). Die zitierten Aussagen der DFS-Sprecherin werfen Fragen auf.

So heißt es darin, die Überflüge seien „extremen Witterungsbedingungen“ geschuldet. Das ist für uns in den meisten Fällen nicht nachvollziehbar. Insbesondere stellt sich hier die Frage, was „extreme Wetterbedingungen“ sein sollen. Wenn darunter jedes kleine Gewitter zu verstehen ist, so müssen wir angesichts der prognostizierten zunehmenden Häufigkeit solcher Wetterlagen aufgrund des Klimawandels wohl davon ausgehen, dass solche Verfahren künftig die Regel werden.

Weiterhin heißt es, die Überflüge hätten sich „innerhalb des für solche Fälle festgelegten Flugkorridors bewegt“. Abgesehen davon, dass von einem „Korridor“ keine Rede sein kann (s. die Flugspuren in Anlage 3), fragen wir uns:

Wie und wo sind diese Korridore festgelegt ?

Wer entscheidet nach welchen Kriterien über ihre Nutzung ?

Weiterhin fällt auf, dass es sich bei den Flügen oft um Kurzstreckenflüge handelt (Hamburg (3x), Berlin (2x), Hannover, Düsseldorf, Bremen). Abgesehen davon, dass es sich hierbei sehr wahrscheinlich um grundsätzlich überflüssige Verkehre handelt,

die auf Züge verlegt werden sollten, kann hier sicher keine zeitliche Dringlichkeit geltend gemacht werden, die die Piloten daran gehindert haben könnte, besseres Wetter abzuwarten, wenn sie denn tatsächlich der Meinung gewesen sein sollten, dass Starts auf den vorgegebenen Routen zu diesem Zeitpunkt zu riskant gewesen wären.

Wir sind allerdings auch grundsätzlich der Auffassung, dass das Mobilitäts- und Pünktlichkeits-Bedürfnis einiger hundert Personen keinesfalls Vorrang vor dem Schutz der Bevölkerung der Region vor unnötigem Lärm haben darf. Wenn zu einem gegebenen Zeitpunkt unter regulären Bedingungen nicht sicher gestartet werden kann, sollte gar nicht gestartet werden.

Frau Barth, wir wissen, dass Ihnen wesentlich bessere Möglichkeiten zur Verfügung stehen als uns. Wir bitten Sie daher, die aufgelisteten Fälle zu betrachten und zu klären, warum jeweils so geflogen wurde.

Wir sind der Auffassung, dass die Bevölkerung ein Recht darauf hat, zu erfahren, was über ihren Köpfen vorgeht, wer es veranlasst hat und mit welcher Begründung. Die Fälle mögen aus Sicht der DFS legal gewesen sein, legitim sind sie aus unserer Sicht nicht. Die Belastungen durch Fluglärm sind bereits so hoch, dass die Nutzung völlig intransparenter, nie öffentlich kommunizierter Schlupflöcher zur Erhöhung der Flexibilität des Flughafenbetriebes nicht hingenommen werden kann, wenn sie diese Belastung in irgendeiner Weise erhöhen.

Als BI arbeiten wir grundsätzlich öffentlich, daher werden wir unsere Recherchen ebenso wie dieses Schreiben der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie mit Ihren Ergebnissen genauso verfahren würden.

In der Hoffnung auf Ihre baldige Antwort  
mit freundlichen Grüßen

Bürgerinitiative gegen Fluglärm Raunheim  
Dr. Horst Bröhl-Kerner, Sprecher

Anlagen:

1. Tabelle der Starts über Raunheim in der Zeit vom 12. - 21.06.2016
2. Meldungen der Main-Spitze vom 23. und 25.06.2016
3. Grafik mit Flugspuren der Starts über Raunheim